

Werk des 'Dichterkreises von St. Michael'¹³³. Görich und Kortüm sahen dagegen in Thangmar, wie eingangs referiert¹³⁴, nur noch eine mit nachhaltigem Erfolg geschaffene Autorenfiktion der Hagiographen des 12. Jahrhunderts.

Sicherlich mit Recht haben die Kritiker hervorgehoben, daß Biographie und Streitschrift in sprachlicher und inhaltlicher Hinsicht wie auch in der Tendenz auseinanderfallen¹³⁵. Doch lassen sich diese Unterschiede mit der mehrstufigen Überlieferungsgeschichte hinreichend erklären. Thangmar aber soll Görich und Kortüm zufolge Mitte des 12. Jahrhunderts von den Verfassern der Heiligenvita zu deren Autor und zum Lehrer Bernwards stilisiert worden sein, um der Vita für die „Informatio“ des Kanonisationsprozesses größere Authentizität zu verschaffen. Vorab ist zu fragen, ob eine solche Annahme nicht für die Hagiographie des früheren Mittelalters anachronistisch ist. Denn es ist ja kein Zufall, daß eine hohe Zahl von Viten anonym überliefert ist¹³⁶. Mit Ausnahme der Vita Bernwardi findet sich in keinem der genannten Vitentexte der geringste Hinweis auf den Autor. Norbert von Iburg für die Vita Bennonis, Adelbert von Bamberg für die Vita Heinrici und Konrad von Abdinghof für die Vita Meinweri sind als Autoren sämtlich von der Forschung erschlossen, wobei die Zuweisungen zum Teil nicht unumstritten sind¹³⁷. In der mittelalterlichen Biographie tritt der Autor zumeist völlig hinter seinen Helden zurück. Fälschungen sind zwar im Bereich von Hagiographie und Historiographie keineswegs unbekannt¹³⁸, doch dienten sie dann zur Begründung zu-

133) DRÖGEREIT, Vita Bernwardi (wie Anm. 21) S. 39 ff.

134) Siehe oben S. 462; GÖRICH/KORTÜM, Vita Bernwardi (wie Anm. 1) S. 52 ff.; GÖRICH, Otto III. (wie Anm. 26) S. 94; DERS., Thangmar (wie Anm. 1) Sp. 610.

135) So auch schon DIETERICH, Vita (wie Anm. 21) S. 447.

136) Vgl. Pierre André SIGAL, Le travail des hagiographes aux XI^e et XII^e siècles: Sources d'information et méthodes de rédaction, Francia 15 (1987) S. 149-182, hier S. 171 f.; vgl. auch die Liste der im Anhang bei HUG, Biographie (wie Anm. 79), gegebenen Viten, aus der allerdings nicht hervorgeht, ob die Identität der Verfasser durch Selbstnennung in den Texten gesichert oder von der Forschung erschlossen wurde.

137) Siehe oben Anm. 122 zur Vita Bennonis, Anm. 76 zur Vita Meinweri; WATTENBACH/SCHMALE, Geschichtsquellen 2,1 (wie Anm. 2) S. 152 ff. zur Vita Heinrici.

138) Vgl. etwa Franz-Josef SCHMALE, Fälschungen aus der Geschichtsschreibung, in: Fälschungen im Mittelalter 1: Literatur und Fälschung (MGH Schriften 33,1, 1988) S. 121-132, bes. 127 ff.; František GRAUS, Fälschungen im Gewand der Frömmigkeit, in: ebda. 5: Fingierte Briefe - Frömmigkeit und Fälschung -